

MITTELSTAND IM BLICKPUNKT – HEUTE: BLAUSTOFF HERRLICHER

Der Traum von der Rente mit 70

VON JENNIFER BLIGH

München – Natürlich trägt Erwin Licher Jeans, was auch sonst sollte jemand tragen, der seit seinem 23. Lebensjahr tagein tagaus nur mit Jeans zu tun hat. Nur steht auf der Jeans, die er anhat, inzwischen sein eigener Name. „Blaustoff Herrlicher, Manufaktur feinsten Textils, gegründet im Jahr 2004“. Heute arbeiten 23 Mitarbeiter für Erwin Licher, der Umsatz pendelt seit drei Jahren um die acht Millionen Euro.

Zu seiner ersten verkauften Hose ist Licher über einen Freund gekommen. „Der hat mich gefragt, ob ich nicht Jeans verkaufen möchte“, erinnert er sich grinsend. Konkret waren es die Worte: „Ich hab da Jeans im Auto, vielleicht ist das was für dich“. Es war etwas. Licher warf mutig seinen Job als Getränkeverkäufer in Frankfurt hin, kaufte sich mit seinem Ersparnen einen alten Wäscherei-Lieferwagen, schmirgelte die Werbung ab und fuhr 1972 vollgepackt nach Bayern, um die Hosen an den Handel zu verkaufen. Der häufigste Satz dieser Zeit sei „Nein, die Jeans sind nicht geklaut“ gewesen, erinnert er sich



Erwin Licher ist seit über 40 Jahren im Jeans-Geschäft – inzwischen mit seiner eigenen Kollektion Blaustoff Herrlicher. FOTO: OLIVER BODMER

schmunzelnd. Es folgte 1973 ein Jeans-Geschäft in Gießen, 1981 kam der Vertrieb für das Label „Pash“ dazu, kurz da-

rauf auch die Verantwortung für das Design. Die Pash-Ära endete 1992, ein Jahr später wurde Licher Gründer und

Chefdesigner der Marke „Freeman T. Porter“. Den Namen hat er seinem amerikanischen Vater entliehen. In An-

lehnung an den Namen seines Vaters nutzt Licher inzwischen seinen kompletten Namen, Erwin Otto Licher, abgekürzt Erwin O. Licher.

Nach der geschäftlichen Trennung von „Freeman T. Porter“ im Jahr 2004 musste es für den heute 63-Jährigen wieder weitergehen. Licher ist nicht der Typ fürs Nichtstun: „Ich stand auf einmal mit Geld, aber ohne Arbeit da.“ Von seinem Anteil – hat er sich ausgerechnet – könne er nicht weitere 30 Lebensjahre finanzieren. So kam es zum Startschuss für Blaustoff Herrlicher. Bislang hat Licher rund 550 000 Blaustoff Jeans verkauft.

In Deutschland führen 350 Läden die Marke, Österreich ist der zweitgrößte Markt. Ein eigener Laden ist derzeit nicht geplant. „Wenn wir einen eröffnen, dann aber auf jeden Fall in München“, verspricht Licher. Er sieht müde aus, die vergangenen zwei Jahre haben das ohnehin gefurchte Gesicht unter der jugendlichen Strubbelfrisur weiter geprägt. „Es gab Probleme mit Lieferanten.“ Mehr will er dazu nicht erzählen, nur, dass es jetzt passt und er froh ist, dass Blaustoff Herrlicher jetzt stabil aufgestellt ist.

Mit rund 20 Modellen für Damen und fünf für Herren, die auch in der kommenden Saison fast leggingsartig eng geschnitten und hochelastisch bleiben.

Blaustoff Herrlicher wird trotz der überschaubaren Mitarbeiteranzahl von Licher wie ein großes Unternehmen geführt. Mit eigenen Abteilungen, Umsatzplänen und einem klaren Organigramm. „Wir haben uns von Anfang an auf was Großes eingestellt“, sagt er mit fester Stimme. Er ist vom Potenzial seiner Kollektion, die zu 60 Prozent aus Jeans und 40 Prozent aus Oberbekleidung besteht, überzeugt. Muss er auch, sonst kann er seinen Traum, mit 70 auszusteigen und mit Ehefrau Christine und seiner vierjährigen Tochter nach Portugal an den Strand zu ziehen, an den Kleiderhaken hängen. Ein erster Schritt in Richtung Süden ist mit Norbert R. Erhard getan, der seit Juni dieses Jahres für Vertrieb und Marketing verantwortlich ist. Erhard soll sich die Aufgaben im Unternehmen künftig mit Firmengründer Erwin O. Licher teilen und so den Designer und kreativen Kopf der Firma entlasten, heißt es.

BÖRSEN IM ÜBERBLICK

Händler blicken gebannt in die USA

Positiv aufgenommene Geschäftsberichte und steigende Kurse in den USA haben dem deutschen Leitindex Auftrieb gegeben. Mit plus 0,75 Prozent auf 6654,31 Punkten ging der Dax aus dem Handel. Laut Robert Halver von der Baader Bank, dominierten die anstehenden Ereignisse in den USA den Handel. Sowohl die bevorstehenden Kongresswahlen als auch die Fed-Sitzung seien wichtige Termine. Von den vier Dax-Konzernen, die Zahlen vorgelegt hatten, profitierten lediglich die Vorzugsaktien von Fresenius. Für die Aktien von Fresenius Medical Care (FMC), Metro und Linde ging es abwärts. Analysten nannten den Quartalsbericht von Fresenius „exzellent“. Die Fresenius-Aktien gewannen als Dax-Favorit 2,59 Prozent auf 64,89 Euro. FMC fielen um 0,83 Prozent auf 45,27 Euro. Metro gaben 1,54 Prozent auf 50,63 Euro ab. Linde sackten um 0,82 Prozent auf 102,95 Euro ab. Am Rentenmarkt verharrte die Rendite bei 2,20 Prozent. dpa

BESTECHUNG

Apobank will Skandal aufklären

Düsseldorf – In der Affäre fragwürdige Immobiliengeschäfte will die Deutsche Apotheker- und Ärztebank lückenlos Bestechungs...

BAU

Hochtief bleibt optimistisch

MEDIZIN

Fresenius wächst in den USA

